

# «Ich wyyschä miär mee Platz»

Der von einem betroffenen Bub geäusserte Wunsch nach mehr Platz an der Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri geht hoffentlich bald in Erfüllung. Es fehlt in der Tat an behindertengerecht eingerichteten Räumen. Und bereits seit längerer Zeit ist klar, dass nur ein Neubau die Probleme löst. Die Vorarbeiten und die Suche nach Spendengeldern laufen auf Hochtouren.

«Ich wünsche mir mehr Platz. Und dass ich mit dem Rollstuhl leichter von einem Raum in den anderen komme. Dann wäre es noch schöner, an der Therapiestelle neue Sachen zu lernen. Es gibt ja noch vieles, das ich hier üben will.» So drückte es eines der Kinder aus, die an der Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri gefördert werden. Über 600 Klein- und Schulkinder sowie Jugendliche mit einer Behinderung oder einer Entwicklungsverzögerung arbeiten hier hart, um besser mit ihren Schwierigkeiten umgehen zu lernen. Zusammen mit der Sonderschule bildet die Therapiestelle das Heilpädagogische Zentrum Uri – die einzige entsprechende Anlaufstelle im ganzen Kanton. Familien von Sisikon bis Andermatt, von Bauen bis Unterschächen finden in Altdorf bei 18 Therapeutinnen und Therapeuten die notwendige Unterstützung. Mit viel Sachverstand und einem feinen Sensorium für die tiefer liegenden Bedürfnisse der Kinder engagierte sich

das eingespielte Team. Dass die Therapiestelle ihre Arbeit auch im Rahmen eines jährlichen Qualitäts-Audits beurteilen lässt, setzt ebenfalls ein wichtiges Signal.

## Mehr Raum im Interesse der Kinder

Gleichzeitig wurde in den letzten Jahren immer deutlicher, dass die heutigen Räumlichkeiten der Therapiestelle nicht genügen. «Unsere fünf Therapiebereiche – Logopädie, Psychomotorik, heilpädagogische Früherziehung, Ergotherapie und Physiotherapie – befinden sich an drei getrennten Standorten. Behindertengerechte Treppen, Durchgänge, Toiletten und andere Infrastrukturen fehlen vielerorts. Und Eltern müssen von einer zur anderen Therapiestunde grössere Wegstrecken auf sich nehmen, die für die Kinder nicht allein zu bewältigen sind», zeigt Verwaltungsratspräsidentin Annemarie Pittet auf und wird vom Therapiestellenleiter, Hugo Bossert, ergänzt: «Das sind nicht einfach nur Unannehmlichkeiten. Dadurch verpufft Zeit, die sich im Interesse der Kinder nutzen liesse, zumal eine früh einsetzende Behandlung die besten Aussichten birgt.»

## Mit Elan zum Neubau

Eine vom Verwaltungsrat des Heilpädagogischen Zentrums Uri eingesetzte Raumplanungskommission kam in ihrem 1999 veröffentlichten Bericht zum Schluss, dass nur ein Neubau nachhaltig aus der Misere führen kann. Die gleiche Meinung äusserten ein Jahr später auch die Bildungs- und Kulturdirektion sowie die Gemeinnützige Gesellschaft Uri, ihrerseits Trägerin der Therapiestelle. Nun geht es mit grossen Schritten vorwärts: Im Frühsommer 2007 wurde die Machbarkeitsstudie erstellt, und im September konstituierte sich das Patronatskomitee unter der Leitung von Nationalrätin Dr. Gabi Huber. Seit April 2008 ist nun die Baukommission an der Arbeit. Sie hat unter anderem bereits das Raumprogramm verabschiedet. Hugo Bossert ist gespannt: «Nun sind die ganz konkreten Arbeiten angelaufen. Ende Mai haben wir den Projektwettbewerb ausgelöst, zu dem alle einheimischen sowie vier auswärtige Architekturbüros eingeladen sind. Der Neubau wird im bestehenden Areal zwischen Stoffelgasse und Gotthardstrasse zu stehen kommen. Das historische Umfeld gilt es ebenso zu beachten wie die Rollstuhlgängigkeit, die Parkplatzsituation und die Erschliessung durch sichere Fusswege.» Gabi Huber, Annemarie Pittet, Hugo Bossert und mit ihnen das Patronatskomitee sowie viele betroffene Eltern freuen sich auf Räumlichkeiten, die für die Therapien der Kinder möglichst gute Voraussetzungen bieten.

## Spendenkonto

Heilpädagogisches Zentrum Uri/Therapiestelle  
CH-6460 Altdorf  
Urner Kantonalbank, Hauptsitz, CH-6460 Altdorf  
Konto: CH21 0078 5001 8088 7037 0/PC 60-34-8

Spenden an das Heilpädagogische Zentrum Uri sind im gesetzlichen Rahmen von der Steuer abzugfähig. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Bei Fragen gibt Hugo Bossert, Leiter der Therapiestelle, gerne Auskunft.



Über 600 Klein- und Schulkinder erhalten in der Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri die bestmögliche Förderung.

## Gutes Geld für eine gute Sache

Die geschätzten Projektkosten belaufen sich auf 8,5 Mio. Franken. Daran beteiligt sich die Gemeinnützige Gesellschaft Uri, indem sie das benötigte Land im Wert von 0,4 Mio. Franken zur Verfügung stellt. Ebenso konnte hinsichtlich Fremdmittel und Hypotheken eine gute Vereinbarung abgeschlossen werden. Dennoch sind Spenden privater Gönner sowie der öffentlichen Hand in der Höhe von 6,5 Mio. Franken notwendig, um den für das Gesundheits- und Bildungssystem in Uri so wichtigen Neubau zu ermöglichen. Noch fehlen rund 1,7 Mio. Franken. Nach wie vor bedeutet deshalb jede – grosse oder kleine – Spende, dem dringenden Bedürfnis nach neuen Räumen für die Therapiestelle ein Stück näher zu kommen. «Die Therapiestelle möchte Urner Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten optimal betreuen, fördern und behandeln. Dazu sind passende Räume und Einrichtungen nebst einem fachkundigen, fürsorglichen Team das Wichtigste überhaupt», unterstreicht Annemarie

Pitet und zählt auf ein weiterhin so aktives Patronatskomitee und viele Spenderinnen und Spender. Nur zusammen mit grossmütigen, hilfsbereiten Menschen wird es für die Therapiestelle möglich werden, ihre Ziele zu erreichen.



Das neue Gebäude wird in die bestehende Anlage integriert.

## Heilpädagogisches Zentrum Uri

Therapiestelle, Gotthardstrasse 14a  
CH-6460 Altdorf  
Telefon +41 (0)41 874 13 65  
Fax +41 (0)41 874 13 41  
www.hpzuri.ch, E-Mail: info@hpzuri.ch



## Hugo Bossert

Dipl. Erwachsenenbildner AEB, Altdorf.  
Seit 1995 Leiter der Therapiestelle  
des Heilpädagogischen Zentrums Uri.



## Annemarie Pittet

Kaufm. Angestellte, Schattdorf.  
Stv. Leiterin des Grundbuchamts  
und Verwaltungsratspräsidentin  
des Heilpädagogischen Zentrums  
Uri.



## Gabi Huber

Dr. iur., Altdorf.  
Nationalrätin und Präsidentin  
des Patronatskomitees  
für das Neubau-Projekt.